

# Ingolstadt, Richard-Wagner-Straße

Neue Quartierskante mit markanter Architektur am Stadteingang

## Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft Ingolstadt GmbH, Ingolstadt
Entwurf und Planung	Kern und Repper Architekten, Partnerschaft BLAUWERK, München
Statik	Ingenieurbüro Grad GmbH, Gaimersheim
Haustechnik	GWG Ingolstadt, Ingenieurgesellschaft Frey-Donabauer-Wich mbH, Gaimersheim
Brandschutz	K33-Steinlehner & Riedner Architekten, München
Bauphysik	Ingenieure Süd GmbH, München
Freiraumplanung	Kern und Repper Architekten, Partnerschaft BLAUWERK, München

Anzahl der Wohnungen:	45
Wohnfläche insg.:	3.053 m <sup>2</sup>
Geschossflächenzahl:	0,85
Grundstücksgröße:	5.891 m <sup>2</sup>
Gesamtkosten brutto:	5,5 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.698 Euro/m <sup>2</sup>
Jahr der Fertigstellung:	2010

Primärenergiebedarf:	14,96 kWh/m <sup>2</sup> p.a.
Spez. Transmissionswärmeverlust:	0,42 W/m <sup>2</sup> p.a.



Lage am nördlicher Stadtrand an einer Bundesstraße



Private Freiflächen für jede Wohnung

### << Aus dem Votum der Jury

Die Jury war beeindruckt von der mutigen Entscheidung der Bauherrin, eine so deutliche, fast schon radikale Gebäudeform auf einem komplizierten Standort zu platzieren. Das Gebäude ist Bestandteil einer neuen Quartierskante, die als Lärmschutzbebauung entlang einer stark befahrenen Bundesstraße entstand. Über die natürlich belichteten Stellplätze ist ein direkter Zugang zu den angrenzenden Maisonettewohnungen möglich. Auf dem Dach der Garage wurde im ersten Obergeschoss eine Gemeinschaftsfläche gestaltet, von der aus die reihenhausähnlichen südlichen Maisonettewohnungen erreichbar sind. In den oberen zwei Geschossen sind barrierefreie Wohnungen, teilweise auch für Rollstuhlfahrer geeignet, angeordnet. Zur passiven Solarnutzung sind die Südfassaden großzügig aufgeglast, die geschlossenen Oberflächen erhielten eine erhöhte Wärmedämmung. Jede Wohnung wurde mit einer dezentralen, wartungsfreien Wärmerückgewinnung mit kontrollierter Lüftung ausgerüstet. Das Warmwasser für Küchen und Bäder wird in Solarkollektoren auf dem Dach des Nordhauses erhitzt. Besonders hervorzuheben sind die „simple“ Konstruktion aus Stahlbeton, eine hohe Flexibilität der Grundrisse ermöglichende Schottenbauweise und die gerasterte, aber dennoch nicht öde wirkende Fassadenteilung. Trotz der auf den ersten Blick „maschinell“ anmutenden Architektur ist durch die Begrünung und durch den klugen Wechsel von Fläche - Öffnung - Gliederung eine anmutige und belastbare Wohnanlage zu angemessenen Kosten entstanden.



An der stark befahrenen Richard-Wagner-Straße sorgt die Grundrisskonzeption mit einer Nebenraumzone und einer Verglasung als zweite Gebäudehaut für ungestörtes Wohnen.

Fotos: Florian Schreiber, München



Ebenerdige gut belichtete Garage



Gemeinschaftsflächen mit privaten Terrassen auf dem Dach der Garage



Großzügige Loggien